

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmann-  
stadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12.  
Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45. Druckerei und  
Formularverkauf 106-86. Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 202. Fernr. 195-80/195-81.  
Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung  
im Osten des Reichsgaues Wartheland  
mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf. Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Pf. Trä-  
gerlohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 60 Pf. Ver-  
triebsrabatt), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungs-  
gebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzeitungsgut oder Bahnpost-  
sendung. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Donnerstag, 22. Mai 1941

Nr. 141

## Bombenvolltreffer auf britische Kriegsschiffe

Ein Schlachtschiff, fünf Kreuzer, ein Zerstörer im Mittelmeer schwer getroffen / Vier Einheiten gerieten in Brand

### Bansittart verschwindet

Stockholm, 22. Mai

Wie Reuters meldet, hat Sir Robert  
Bansittart den Wunsch ausgesprochen, sich  
von seinem Amt als diplomatischer Berater bei  
Königsmann seines 60. Lebensjahres zurückzu-  
ziehen. Der Staatssekretär im Außenamt habe  
widerstrebend dieses Rücktrittsgesuch angenom-  
men. Sir Robert werde an dem nächsten Ge-  
burtstag des Königs den Titel eines Barons  
erhalten.

Als Sir Robert Bansittart am 1. Januar  
1938 zur Entlastung des damaligen Außenmini-  
sters Eden zum diplomatischen Hauptberater  
der britischen Regierung ernannt wurde, war  
er von einem gewissen geheimnisvollen Nim-  
bus umwittert und daher oft als „Graue  
Eminenz“ des Foreign Office bezeich-  
net. Beamte bereits als fanatischer Deutscher-  
haßer bekannt. Obwohl er während der Olympi-  
schen Spiele 1936 sogar persönlich das neue  
Deutschland besuchte und heuchlerische Lobes-  
worte für die mustergültige Durchführung die-  
ses großen Friedensfestes fand, wußte alle  
Welt, daß Bansittart einer der eifrigsten  
Kriegsgegner und verbissenen Feinde einer  
neuen Ordnung in Europa war. Er war es,  
der in seinem berühmten „Schwarzbuch“, einer  
Sammlung verschiedener Kundfunkreden, aus-  
drücklich die ganze deutsche Nation als „euro-  
päische Schlächter“, brandmarkte und die Deut-  
schen als „engstirnige traurige Roboter“ be-  
zeichnete.

Wenn dieser läche Feind und Kriegsverbre-  
der jetzt offiziell hinter den Kulissen verschwin-

Kampfverbände der deutschen Luftwaffe führten am heutigen Tage  
schwere Schläge gegen britische Seestreitkräfte im östlichen Mittelmeer  
durch. Sie erzielten Bombenvolltreffer auf einem Schlachtschiff, fünf Kreuz-  
ern und einem Zerstörer. Vier der angegriffenen schweren Einheiten ge-  
rieten nach dem Einschlag der Bomben in Brand. Ein Kreuzer zeigte  
Schlagseite.

Außerdem wurden an der Kanalküste in den heutigen Nachmittags-  
stunden sechs britische Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug vom Muster  
Bristol-Blenheim ohne eigene Verluste im Luftkampf abgeschossen.

Berlin, 21. Mai

### Der verrostete Schlüssel

Von unserem TT-Berichterstatter

Genf, 21. Mai

Die Diskussionen über den strategischen und  
praktischen Wert der Festung Gibraltars  
sind seit Jahren in der englischen Presse unter  
vielen Gesichtspunkten an der Tagesordnung  
gewesen. Dies ist begreiflich, wenn man bedenkt,  
daß dieser britische Stützpunkt zwischen Mittel-  
meer und Atlantischem Ozean die gleiche Rolle  
wie Malta, Alexandria und Athen zu spielen  
hat, nämlich den britischen Kriegs- und Han-  
delschiffen auf ihrer Durchfahrt durch das Mit-  
telmeer als Kohlen- oder Tankstation und als  
Reparaturwerkstätte zu dienen und auf diese  
Weise die langen Kreuzfahrten zum Schutz  
der vitalen Reichsverbindungswege zu er-  
möglichen. Andererseits kommt der Festung Gi-  
braltars die Aufgabe zu, den Durchgang vom  
Mittelmeer zum Atlantischen Ozean und um-  
gekehrt sowohl der gegnerischen Handels-  
schifffahrt als auch den feindlichen Kriegsschiffen zu  
sperrn, während sie natürlich — das hat bereits  
der Weltkrieg bewiesen — als Abwehr ge-  
genüber U-Booten gänzlich illusorisch ist.

Gegenwärtig stellen sich Englands Militär-  
und Marinefachleute die Frage, welches  
ist heute noch der wahre Wert der Fe-  
stung Gibraltars. Sie bewegen sich dabei  
in ziemlich pessimistischen Gedankengängen.  
Man verweist auf Aussagen früherer Experten,  
die schon seit längerer Zeit darauf hinge-  
wiesen haben, daß infolge der gesamten politi-  
schen Entwicklung der letzten Jahre im Mittel-  
meer die Festung Gibraltars als „Schlüssel zum  
Mittelmeer“ so verrostet sei, daß man ihn nicht  
mehr ins Schloss bringen könne. Aber einstim-  
mend wird festgestellt, daß trotz aller technischen  
Verbesserungen, die schon vor dem Kriege und  
besonders seit Beginn des Krieges an der Fe-  
stung vorgenommen sind, Gibraltars seine Haupt-  
aufgabe im Falle eines Großangriffs nach den  
Gegebenheiten der modernen Kriegsführung nicht  
mehr erfüllen könne. So sei es unent-  
behrlich, daß diese Festung ihre Rolle als Verlor-  
gungsbasis für Kriegs- und Handelschiffe  
noch weiter spielen könne. Das Beispiel von  
Malta scheint auch den Londoner Experten in  
dieser Hinsicht zu einem kategorischen Urteil  
verhelfen zu haben. Was eine praktische Sperre  
der Meerenge von Gibraltars anbelangt, so  
können die britischen Experten ebenfalls nur  
zugeben, daß die in der Festung vorhandenen  
Geschütze nicht imstande sind, die  
ca. 28 km breite Enge wirksam mit  
Feuer zu besetzen. Feindliche Schiffe —  
so heißt es — könnten sehr gut im Schutz der  
Dunkelheit der Nacht oder bei dichtem Nebel  
an der marokkanischen Küste entlang ungehin-  
dert ins Mittelmeer oder den Atlantischen  
Ozean gelangen. Es gibt eben nur ein einziges  
Mittel, eine wirksame Sperre zu schaffen, und  
das wäre ein System von Schiffspa-  
trouillen. Aber zu diesem Zweck müßte der  
Hafen Gibraltars diesen Schiffen Dedung bieten  
können, was von den Experten, wie bereits  
oben erwähnt, kategorisch verneint wird.

Noch interessanter sind die Betrachtungen  
der Londoner Experten bezüglich der Verteidig-  
ungsfähigkeit der Festung selbst. Zwar wird  
der „Felsen“ allgemein noch als uneinnehmbar  
bezeichnet, aber die weitere Erörterung der  
britischen Sachverständigen zeigt deutlich, daß  
es sich hier mehr um Wunschträume handelt,  
die in der britischen öffentlichen Meinung um  
des Prestiges willen erhalten werden sollen.  
Die Experten wissen nämlich darüber zu berich-  
ten, wie seit Jahren Gibraltars spanischer  
seits von einem Kranz mächtiger  
Artilleriestellungen umgeben wurde,  
und zwar sowohl auf marokkanischem Ge-  
biet wie vom spanischen Festland. Einzelheiten,  
die über diese artilleristische Eintreibung  
Gibraltars gegeben wurden, verraten ziemlich  
deutlich die Befürchtungen Englands, die es be-  
züglich der Widerstandsfähigkeit der Feste hegt,  
wenn sich diese einem modernen, großangeleg-  
ten Angriff gegenüberfinden würde. Abgesehen  
dabei wird festgestellt, daß Gibraltars in einem  
solchen Fall seine strategische Bedeutung ein-  
büßen würde und nicht mehr wäre als eine  
isolierte Festung, deren Schicksal von vornherein  
über kurz oder lang besiegelt wäre.

Anlässlich der Eröffnung der Dresdener Messe 1941  
hat der Gauleiter von Niederschlesien, Gante, an den  
Führer ein Telegramm gerichtet. Der Führer hat  
mit einem Telegramm geantwortet, in dem er einen  
vollen Erfolg wünscht.

### Sie schlafen in Zelten!

Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters

Stockholm, 22. Mai

Im Zuge der Notmaßnahmen, zu denen die  
britische Regierung durch die furchtbaren Aus-  
wirkungen der deutschen Vorfälle auf engli-  
sche Rüstungs- und sonstige kriegswichtige In-  
dustrien gezwungen war, ist jetzt die Entfer-  
nung aller Arbeiter aus den als ge-  
fährdet angesehenen Industriestädten und Vor-  
orten dieser angeordnet worden. Sie sollen,  
wie „Mga Dagligt Allehanda“ aus London

meldet, in Zelten draußen vor den  
jeweiligen Industriestädten unter-  
gebracht werden. Man hofft in England, so be-  
richtet das schwedische Blatt weiter, daß bis  
zum nächsten Winter die Arbeiter aus ihren  
Zelten in Baracken ziehen können, da ja Zelte  
keine geeignete Unterkunft für die kalte Jah-  
reszeit seien. Die Arbeiter sollen abends mit  
Sonderzügen in ihre Zelte oder Baracken vor  
die Stadt gebracht und des Morgens wieder  
auf die gleiche Weise auf ihre Arbeitsstätte zu-  
rückgeführt werden.

In Belfast hat man, so berichtet das  
schwedische Blatt schließend, mit dem Bau sol-  
cher Baracken begonnen. Nur die Brand- und  
Wachposten bleiben des Abends im jeweiligen  
Werk zurück, während die gesamte Belegschaft  
geschlossen auf das Land geführt wird.

## Roosevelt Arm in Arm mit dem Bankrotteur Sikorski

Sie haben auf einem Seerabend im Weißen Haus einen irr sinnigen „Plan zur Aufteilung Europas“ ausgeheckt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Mai

Es ist häufig belustigend mitanzusehen, wie  
in London manche Leute trotz der tragenden  
deutschen Fliegerbomben immer noch von dem  
kurzen Wahn befangen sind, sie würden künftig  
noch einen Einfluß auf die Gestaltung Europas  
haben. Es ist aber auf jeden Fall eine Lei-  
stung, die nur unter dem Gesichtspunkt des Kom-  
munisten gewertet werden kann, wenn sich unter  
diesen Leuten jetzt der Oberhauptling der pol-  
nischen Emigranten, der General Sikorski,  
besonders hervortun zu sollen glaubt. Sikorski  
hat nämlich einen „Plan“ für die Aufteilung  
des neuen Europas erdacht. Mehr noch, der  
„Premierminister“ hat kürzlich in Washington  
mit Herrn Roosevelt Tee trinken  
dürfen und hat bei dieser Gelegenheit dem ameri-  
kanischen Präsidenten seinen „Plan“ vorge-  
tragen. Selbiger Plan geht nun dahin,  
Europa in fünf oder sechs „Blöcke“  
aufzuteilen, aber so, daß keiner der ein-  
zelnen Blöcke in der Lage sei, eine Hegemonie  
in Europa aufzurichten. Diese Blöcke hätten  
keine eigene, sondern eine gemeinsame Politik  
zu führen, selbstverständlich unter der Leitung  
von USA und England.

Roosevelt hat nach den Erklärungen Si-  
korskis dieser neuen Einteilung Europas voll-  
inhaltlich zugestimmt. Das wundert  
uns gar nicht, die Geistesverwandtschaft zwischen

den Kriegshekern Roosevelt und Churchill  
einerseits und dem Polen andererseits, der die  
Kriegsmaschine in Bewegung setzte, ist ja seit  
langem bekannt. Nur ist es nicht ganz das-  
selbe, ob der kleine Pole Sikorski in seinem Ge-  
hirn wahrhaftige Vorstellungen über das Aus-  
sehen und die Struktur des künftigen Europa  
wägt oder ob der Präsident der Vereinigten  
Staaten dies tut. Wir nehmen deshalb zur  
Sicher und die Struktur des künftigen Europas  
nach amerikanischen politischen Maßstäben zu  
erschließen und „bloß“ nach seinen Gnaden zurecht-  
zubauen. Er will also eine Zerschlagung der

europäischen Nationen, so daß diese nichts mehr  
zu bedeuten haben gegenüber dem allmäch-  
tigen Willen der Angelfaschen. Das  
runden Roosevelts Bild nur noch ab; aber auch  
der Präsident, den Sikorski „den größten Mann  
der Gegenwart“ belobhudelt, wird nun einmal  
nicht in die Versuchung kommen, seine von  
einem polnischen Bankrotteur bezogenen Pläne  
durchzuführen. Dafür wird gesorgt werden.  
Abgesehen, was würde wohl Roosevelt sagen,  
wenn ein ehemaliger amerikanischer Staats-  
mann in Europa Pläne aufstellen würde, die  
eine Aufteilung Europas vorsehen?

## Malta mit guter Wirkung angegriffen

Bombenvolltreffer auf Flugplätze in Südwestengland / Brände und Zerstörungen

Berlin, 21. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht  
gibt bekannt:

In der letzten Nacht bombardierten Kampf-  
flugzeuge mehrere Flugplätze in Südwesteng-  
land. Durch Bombenvolltreffer entstanden zahl-  
reiche große Brände und Zerstörungen in Hallen  
und Unterkünften.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen mit guter

Wirkung Flugplätze auf der Insel Malta an,  
vernichteten zwei britische Flugzeuge am Boden  
und schossen ein Jagdflugzeug vom Muster  
Hurricane ab.

In Nordafrika Spätrückzugstätigkeit.  
Deutsche Kampfflugzeuge bekämpften erfolgreich  
britische Kraftfahrkolonnen bei Sollum und  
Sidi Barani.

Kampfabhandlungen des Feindes über dem  
Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei  
Nacht statt.

### Britischer Kreuzer torpediert

Rom, 21. Mai

Der italienische Wehrmachtssche-  
riff vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika an der Sollum-Front  
und um Tobruk Spätrückzugstätigkeit auf beiden  
Seiten. Bei den Ausfallversuchen der letzten  
Tage haben die Engländer schwere Verluste an  
Mann und Material erlitten.

In der Nacht zum 20. Mai haben deutsche  
Flugzeuge den Stützpunkt Malta bombardiert.  
Batterie- und Scheinwerferstellungen wurden  
getroffen und Brände und Zerstörungen verur-  
sacht. Ein britischer Flugzeug wurde im Luft-  
kampf abgeschossen.

Im östlichen Mittelmeer torpedierten unsere  
Torpedoflugzeuge einen 1000-Tonnen-  
Kreuzer.

In Ostafrika nichts Neues.  
Unter U-Boot „Malaspina“ unter Kapitän-  
leutnant Giuliano Prini versenkte im Atlantik  
den feindlichen Dampfer „Lycan“ (7750 BRT.).

## Island will selbständige Republik werden

Vor der Aufhebung des Bundes mit Dänemark / Billige Freude in London

Kopenhagen, 21. Mai

Der isländische Althing hat beschlossen,  
das Bundesabkommen zwischen Island  
und Dänemark vom Jahre 1918 nicht zu er-  
neuern und Island zur selbständigen  
Republik zu erklären, sobald der Bund mit  
Dänemark der Form nach aufgehoben wird.  
Zum Reichsverweser wurde der frühere islän-  
dische Gesandte in Kopenhagen, Björnson,  
gewählt.

Hierzu drahtet uns unsere Berliner  
Schriftleitung:

In London freut man sich über einen  
neuen Sieg. Es ist eine billige Freude.  
Das kleine Island, westlich gelegen im Nord-  
atlantik, wurde im vorigen Frühjahr ein Beute  
der britischen Flotte. Seitdem ist die Insel ganz

von der Gnade der Briten abhängig. Es kann  
sich nicht selbst ernähren, und auch in  
allen anderen Lebensbedürfnissen ist Island in  
weitestem Maße auf die Zufuhr von außen an-  
gewiesen. Man weiß, wie die Briten solche  
Zwangslagen auszunutzen verstehen. Sie wer-  
den sich in Island nicht anders verhalten, als  
es sonst ihre Gewohnheit ist. Im Laufe von  
18 Monaten ist es ihnen offenbar gelungen, mit  
Hilfe willfähriger Elemente eine separatistische  
Bewegung großzuziehen, die nun den Schritt  
zwischen Island und Dänemark vollzog und da-  
mit die Insel erst recht den Briten auslieferte.  
Die Bevölkerung hat dazu stillschweigend ge-  
nügt. Sie werden wissen, warum.

Waschmittel  
Feinwäsche



## Wir bemerken am Rande

USA-Berühmtheiten  
zu HauseBei Kriegsminister  
Stimson spielen

heft eine Rolle. Keine Cocktail-Gesellschaft ver-  
geht in Washington ohne eine neue Anecdote  
darüber, daß der Minister bei einer wichtigen  
Konferenz einschläft, über seine Unfähigkeit, mehr  
als einige Stunden am Tage zu arbeiten und  
über sein tapferes, aber schwächer werdendes  
Bemühen, den Ansprüchen des Jahres 1941 ge-  
recht zu werden. Marineminister Knox ist da-  
gegen voller Kraft. Aber einleuchtend Beurteiler  
loben nur seine Muskeln. Wenn er eine Bemerkung  
macht, wie: „In 90 Tagen wird Amerika  
Hitlers Produktion übertreffen“, läßt sein  
ganzes Ministerium. In dem vergänglichsten Ver-  
such, eine Art dynamischer Organisation zu ent-  
wickeln, wählte der Präsident als Mann, auf  
den er sich stützen kann, den fränkischen Harry  
Hopkins zum Exekutiv-Sekretär der Minister.  
Aber Hopkins kann nur sechs Stunden am Tag  
arbeiten.“ So schreibt die amerikanische Wochen-  
zeitschrift „Time“ über die wichtigsten Mitglie-  
der des Kabinetts von Franklin Roosevelt,  
die zugleich wilde Drohreden führen!

## Wer ist Azis Masri Pascha?

Von unserem BR-Berichterstatter

Istanbul, 22. Mai

Der Generalsstabchef der ägyptischen Armee,  
Azis Masri Pascha, über dessen Flucht  
aus Kairo im Flugzeug schon berichtet wurde,  
war etwa einhalb Jahre lang Generalstabs-  
chef der ägyptischen Armee. Auf englischen  
Druck wurde er von seiner Tätigkeit ausgeschal-  
tet, weil sein Plan zur Aufstellung einer  
Nationalarmee verhindert werden  
sollte. Er blieb aber auf seinem Posten, bis er  
durch das gegenwärtige Kabinett Sirry Pascha  
abgesetzt wurde.

Azis Masri Pascha ist ein großer ara-  
bischer Patriot, der den Tripolisfeldzug  
1912 mitgemacht, am arabischen Aufstand im  
Weltkrieg teilnahm und von der damaligen  
Türkei zum Tode verurteilt wurde. Nach dem  
Weltkrieg trat er in die ägyptische Armee ein  
und wurde Chef der bewaffneten Polizei. Er  
gibt als befähigter Stratege des Weltkrieges  
und ist ein Feind der ägyptischen Kö-  
nigin Ferida. Sein Ansehen in den ara-  
bischen Ländern ist groß. Besonders bei der  
jüngeren Polizeiführerschaft und in der Arbeiter-  
schaft hat er einen großen Ansehenskreis.

Mit dem Untergang des 6888 BRT. großen  
Hilfskreuzers „Camito“ hat die britische Admiralität  
die Verletzung von 19 Hilfskreuzern seit Kriegs-  
beginn zugegeben.

## Syriens hoher Bildungsstand

Das Land ist doppelt so groß wie Bayern / Drei Gross-Städte

Von unserem Dr. HO.-Mitarbeiter

Syrien — Schon in den letzten Jahren oft  
in weltpolitischen Zusammenhängen genannt —  
ist in den letzten Tagen durch zwei Ereignisse  
stark in den Vordergrund gerückt worden: durch  
die zahlreichen Freiwilligen, die sich für den  
irakischen Freiheitskampf gemeldet haben, und  
durch die Bombardierung von irakischen Plätzen  
durch die Engländer, wobei Zivilisten sowie  
französische Offiziere und Soldaten getötet  
wurden.

Mit Syrien bezeichnet man das Gebiet zwi-  
schen der kleinasiatischen Türkei im Norden und  
Palästina sowie dem dahinterliegenden Trans-  
jordanien im Süden. Es ist ein Land mit drei  
deutlich geschiedenen Zonen: in die erste Zone  
gehört die schon im Altertum durch ihre Städte  
berühmte Küste, die damals von den Phö-  
niziern besiedelt war. Dann kommt ein ver-  
hältnismäßig schmaler Hochlandstreifen, der  
fruchtbar ist. An ihn schließt sich der dritte und  
räumlich größte Teil, der in eine magere Wü-  
stensteppe überführt. Damaskus liegt schon in  
der Wüste und ist im Grunde genommen eine  
große Oase, die allerdings dem Fruchtland und  
der Küste verhältnismäßig nahe liegt. Syrien  
umfaßt rund 150 000 qkm, ist also doppelt so  
groß als Bayern und zählt fast 3 Millionen  
Einwohner. Aber nur 12 v. H. des Lan-  
des sind bebaut. Von dem Ausfall der  
Ernte hängt also weitgehend die Versorgung  
des Landes ab. Die Tierzucht beschränkt sich  
auf Lämmer, Schafe und Ziegen. Neuerdings  
wird auch Baumwolle bei Aleppo angebaut.  
Die Bevölkerung ist rassenmäßig und religiös  
sehr gemischt. Das religiöse Unterschei-  
dungsmerkmal liegt mit dem nationalen Un-  
terscheidungsmerkmal noch im Kampf, wie es  
überall bei einfach-primitiven Verhältnissen  
der Fall ist. Die arabische Sprache ist die all-  
gemeine Verkehrssprache. Verhältnismäßig  
stark ist für die knapp 3 Millionen Einwohner  
die Großstadtbildung: Damaskus im Süden  
und Aleppo (Haleb) im Norden haben je  
300 000 Einwohner, die Küstenstadt Beirut  
eine Viertelmillion. Die Städte Homs, Hama  
und Tripolis zählen durchschnittlich 50 000 Ein-  
wohner. Ein Drittel der Bevölkerung lebt  
also in Groß- und Mittelstädten.

Der Völkerverbund übertrug Frankreich  
im Jahre 1922 die Verwaltung Syriens als  
Mandatsmacht. Es kam zu wiederholten star-  
ken Reibungen zwischen Franzosen und Sy-  
riern. Die französische Militärmacht ist im  
Land heute ziemlich stark, weil hier noch zahl-  
reiche Truppen garnisonieren, die der im Herbst  
1939 gebildeten „Wegand-Armee“ angehören.

## Britische Konsulate als Spionage- und Sabotagezentren

Englische TruppKonzentrationen an der irakischen Grenze / Sämtlichen britischen Konsuln in Syrien die Pässe zugestellt

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Genf, 21. Mai

Wie dem englischen Nachrichtendienst zu ent-  
nehmen ist, zieht das britische Oberkommando  
im Nahen Osten immer mehr Truppen in Pa-  
lästina zusammen. Jitternd wird von Kairo  
die Nachricht verbreitet, daß General Cun-  
ningham, der Bruder des Oberbefehls-  
habers der britischen Mittelmeerflotte, der be-  
kanntlich die Operationen in Abessinien leitete,  
in nächster Zukunft mit einem starken Kontin-  
gent südafrikanischer Streitkräfte in Palästina  
eintreffen wird. Das Kontingent soll haupt-  
sächlich aus mechanisierten Einheiten bestehen.  
Auch südafrikanische Fliegerstaffeln sollen nach  
Palästina verlegt werden.

Die Truppenzusammenschließungen an der  
Grenze Syriens zeigen deutlich die Absicht der  
britischen Kriegsführung, die von Außenmini-  
ster Eden im Unterhaus in den letzten Wochen  
gegen die französischen Mandatsge-  
biete geäußerten Drohungen in ihrem ganzen  
Umfang zu verwirklichen und den in der Luft  
bereits begonnenen Gewalttätigkeiten  
gegen den früheren Verbündeten  
auch solche zu Lande folgen zu lassen, sobald der  
britische Aufmarsch in Palästina und Transjor-  
danien beendet sein wird.

Bekanntlich hat auch die französisch-britische  
Spannung eine weitere Verschärfung erfahren.  
Auf Anweisung des französischen Außenmini-  
sters in Vichy hat der französische Oberkom-  
missar in Syrien, General Denig, sämtlichen  
britischen Generalkonsuln und  
Konsuln in Syrien die Pässe zu-  
gestellt und sie aufgefordert, das französische  
Gebiet bis Ende dieser Woche zu verlassen, und  
zwar mit ihrem gesamten Personal. Von die-  
ser Maßnahme wurde insbesondere auch der  
britische Konsul in Beirut betroffen, der als  
führende Figur in der britischen Diplomatie  
in der Levante gilt. Die Regierung in Vichy be-  
gründet diese Maßnahme mit dem Luftbombar-  
dement auf die irakischen Flughäfen. Unter-  
richteten Kreisen in Vichy zufolge sind aber die  
Militärbehörden in Syrien und Libanon einem  
weitverbreiteten Spionage- und  
Sabotagegeheim im Mandatsgebiet auf die  
Spur gekommen, deren wichtigste Stützpunkte  
sächlich in den britischen Konsulaten liegen.  
Auch die Abfallbewegung des Verräters de  
Gaulle mit ihren Stützpunkten soll in den bri-  
tischen Konsulaten liegen. Von dort aus un-  
ternahm man schon seit längerer Zeit die größ-

ten Anstrengungen, um die Loyalität der Be-  
völkerung des Mandats und der französischen  
Beamten und Militärs zur Regierung von  
Vichy zu untergraben. Mit der Ausweisung  
der britischen Konsuln und ihren Stützpunkten  
soll nun dieser Bewegung das Rückgrat gebro-  
chen werden.

Die französische Regierungsmassnahme hat,  
wie die englische Presse mitteilt, zu einer wahr-  
en Massenflucht von Briten aus Pa-  
lästina und Syrien geführt. Sie zeigt aber  
auch, daß die französische Regierung sich wohl  
der Gefahr bewußt ist, die ihr seitens des ehe-  
maligen Verbündeten droht. Dies zeigt aber  
auch der überraschende Besuch des französischen  
Staatssekretärs der Luftfahrt, General Ber-  
ger, der gestern im Flugzeug in Beirut an-  
kam und mit dem französischen Oberkommissar  
Denig die letzten Anweisungen der

Regierung in Vichy zu überprüfen hat  
bezüglich der Verteidigung gegen den britischen  
Angriff und insbesondere die Organisation der  
Luftverteidigung der französischen Mandats-  
gebiete.

## Martinique wird verteidigt

Paris, 22. Mai

Die auf Martinique stationierten französi-  
schen Land-, See- und Luftstreitkräfte haben Be-  
fehl erhalten, die notwendigen Maßnahmen  
zur Verteidigung der Insel gegen  
einen eventuellen Angriff der USA  
zu ergreifen. Die französischen Behörden haben  
insbesondere beschlossen, die auf Martinique be-  
findlichen Goldreserven der Bank von Frank-  
reich zu verteidigen und nötigenfalls die Zita-  
belle in die Luft zu sprengen.

## Weitere Angriffe der RAF auf Syrien

Flugplätze erneut bombardiert / Die Franzosen ergreifen Gegenmaßnahmen

Beirut, 21. Mai

In einer amtlichen Verlautbarung des  
Oberkommissars von Syrien und dem Libanon  
wird mitgeteilt, daß der Flughafen von  
Ragat erneut von englischen Luftstreitkräften  
bombardiert worden ist. Die Bomben richteten  
jedoch nur wenig Materialschaden an. Am  
Montag wurde auch der Flughafen von Pal-  
myra von zwei englischen Flugzeugen ange-  
griffen. Andere feindliche Flieger warfen über  
verschiedenen Ortschaften Flugblätter ab.

Wie Reuter verlautet, wurden auch die  
Flugplätze von Mezze und Kisse etwa  
eine Viertelstunde lang von britischen Flugzeu-  
gen angegriffen, die aus Palästina eingeflogen

waren. Nach heftigem Abwehrfeuer der Plaz  
entfernten sie sich in westlicher Richtung. Ein  
englisches Flugzeug, das über Damaskus Flug-  
blätter abgeworfen hatte, ist abgeschossen  
worden.

Zu der Meldung aus Damaskus, wonach der  
britische Generalkonsul in Beirut  
von seiner Regierung abberufen worden ist,  
wurde von zuständiger Stelle in Vichy erneut  
mitgeteilt, daß der französische Konsul  
in London, Chartier, vor sechs Ta-  
gen London verlassen habe, nachdem  
die britische Regierung ihm das Equatour ent-  
zogen habe. Die französische Regierung habe  
darauf beschlossen, eine Gegenmaßnahme von  
gleichem Gewicht zu ergreifen.

## Brennende Flugzeughallen in Habbaniyah

Der britische Luftstützpunkt bombardiert / 20 Flugzeuge am Boden beschädigt

Genf, 22. Mai

Wie aus Beirut über Vichy gemeldet wird,  
gab der irakische Generalstab am Dienstag  
abend folgende Sonderverlautbarung heraus:

An der Westfront geht der Kampf im Ge-  
biet von Habbaniyah weiter. Irakische Flug-  
zeuge unternahmen um 18.30 Uhr einen hefti-  
gen Bombenangriff auf den Luftstütz-  
punkt Habbaniyah, wodurch schwerer  
Schaden verursacht wurde und mehrere Hallen  
und Depots in Brand gerieten. Die Brände  
waren noch auf weite Entfernung hin sichtbar.  
Andere Luftgeschwader beschädigten durch MG-  
Feuer zwei Formationen englischer Flugzeuge  
am Boden, und zwar handelte es sich um  
etwa 20 zweimotorige Apparate. Ein  
feindliches Gloster-Flugzeug wurde unmittelbar  
nach dem Start abgeschossen, ebenso eine Hurri-  
cane-Maschine, die die irakischen Flugzeuge zu  
verfolgen versuchte. Von zwei Gloster-Maschi-

nen, die einen Gegenangriff unternahmen,  
wurde eine durch MG-Feuer zum Abbruch ge-  
bracht, während die zweite die Flucht ergriff.  
Alle irakischen Flugzeuge kehrten unverletzt  
von diesen Operationen zurück.

## Sympathie Kundgebungen in Peking

Peking, 22. Mai

In acht mohammedanischen Mas-  
sengerassungen, an denen auch zahl-  
reiche auswärtige Vertreter, darunter aus  
Mandschukuo und Sinking, sowie Tataren teil-  
nahmen, wurde eine Entschiedenheit angenom-  
men, in der der Vrat zu seiner Entscheidung,  
die Waffen gegen England, den traditionellen  
Feind aller Mohammedaner, zu erheben, be-  
glückwünscht wird. Dem Vrat wurde in einem  
Telegramm die Anteilnahme und tatkräftige  
Hilfe von 50 Millionen Mohammedanern im  
fernen Osten zugesichert.

## Frau Roosevelt bei Bernstein zu Gast

Sie ließ sich von dem Juden das de-Gaulle-Abzeichen an den Busen heften

Von unserem TT-Berichterstatter

Genf, 21. Mai

Die französischen Zeitungen des unbesetzten  
Gebietes berichten über einen Vorfall, der sich  
kurzlich in der amerikanischen Hauptstadt ab-  
spielte, wo die charakteristische jüdische Unver-  
frorenheit und die wahre Gesinnung, mit der  
die Infassen des Weißen Hauses in Washington  
der französischen Erneuerung gegenüberstehen,  
hervortraten. Die ganze Angelegenheit hängt  
mit der Tätigkeit des nach Amerika geflüchteten  
jüdischen Bühnenschriftstellers Bernstein und  
seiner Geliebten Eva Curie, der unwürdi-  
gen Tochter einer berühmten Mutter, zu-  
ammen. Raum auf amerikanischem Boden an-  
genommen, hat sich der früher von der französi-  
schen Gesellschaft außerordentlich verhaselte  
Jude mit der Curie daran gemacht, eine Pro-  
pagandafeste in Washington für das „freie  
Frankreich“ zu eröffnen, die gnostisch mit dem Na-

men „Frankreich für immer“ getauft  
wurde. Das famose Paar gab sich sofort einer  
ungezügelter Hege gegen die Regierung von  
Vichy und die nationale französische Revolution  
hin.

Angesichts dieser Sachlage hat es in Frank-  
reich nun besonderes Erstaunen hervorgerufen,  
daß die „Erste Lady der USA“, nämlich Ma-  
dame Franklin Roosevelt, die Gattin des  
Präsidenten, prompt einer Einladung dieser  
Hegegesellschaft „Frankreich für immer“ Folge  
leistete und sich bei dieser Gelegenheit von dem  
Juden in aller Öffentlichkeit das Zeichen der  
Verräterbewegung de Gaulles, nämlich das so-  
genannte Lotharinger Kreuz, an ihren  
Busen heften ließ. Dieser ganze Vorgang ist  
ein neuer Beweis dafür, daß das Weiße Haus  
100prozentig im Dienst der britischen Pluto-  
kratie stehe.

## Tomislav II. von Kroatien

Agram, 21. Mai

In einer programmatischen Rede, die über  
den Rundfunk übertragen wurde, legte Staats-  
führer Dr. Pamelitsch vor den Ustaša-  
Einheiten Agrams am Mittwoch die Grundsätze  
der kroatischen Politik dar.

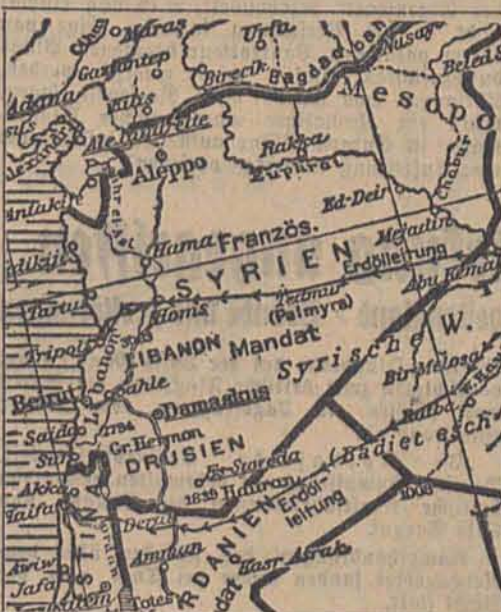
Das kroatische Volk sei, so führte Pamelitsch  
aus, von tiefstem Dank für die Führer  
der Ustascha mächtig erfüllt, die durch die An-  
erkennung des unabhängigen Staates Kroatien  
das kroatische Volk den größten Erfolg seiner  
Geschichte seit 800 Jahren erleben ließen.

Dr. Pamelitsch nahm dann zur Errichtung des  
kroatischen Königsthrones Stellung. „Unter der  
Krone des Königs Zvonimir“, sagte er u. a.,  
„war Kroatien glücklich und zufrieden. So wird  
es auch jetzt wieder sein. Ich habe den Königs-

thron dem Würdigen angeboten, den zweiten  
Akt wird nunmehr das Volk, der Tradition ent-  
sprechend, zu vollenden haben, wenn die Zeit  
dazu kommt. Bis dahin wird ein Gesetz über die  
Einführung der kroatischen Dynastie erlassen wer-  
den. Der Herzog von Spoleto wird als  
König den Namen Tomislav II. annehmen  
und nun ein kroatischer König sein.“

König und Kaiser Victor Emanuel richtete an  
den Herzog von Aosta ein Telegramm, in dem er  
dessen Leistungen anerkennt und ihm Mitteilun-  
gen von der Verleihung der goldenen Tapferkeits-  
medaille, der höchsten militärischen Auszeichnung  
Staliens, macht.

Verlag und Druck: Sigmundstädter Zeitung, Drucker  
und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm  
Möbel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Sigmund-  
stadt. Für Anzeigen gilt 3. Anzeigenpreisliste 2.



Bibl. Institut (R.)

vom Mittelmeer zum Atlantischen Ozean ab-  
wanderte. In den letzten Jahrzehnten hat sich  
sowohl der Überlandverkehr mit Autos nach  
Bagdad wie der zivile Luftverkehr recht stark  
entwickelt. Gleichzeitig ist Syrien wieder der  
alte Schnittpunkt weitreichender  
politischer Interessen geworden. Dazu  
trug auch bei, daß der eine Strang der Erdöl-  
leitung von Mosul in dem syrischen Hafen  
Tripolis (nicht zu verwechseln mit der italie-  
nisch-nordafrikanischen Stadt Tripolis!) mün-  
det, während der andere Strang sein Ende in  
dem palästinensischen Hafen Haifa findet.

Jeden Soldaten grüßt die Heimat im Soldatenheim  
Spenden mit der Bezeichnung „Soldatenheime“ an die Bank der Deutschen Arbeit, Berlin (Postcheckkonto: 3898)



# Gangstertum blüht nach in den Vereinigten Staaten

Eine weitverzweigte Verbrecheragentur in Chicago aufgedeckt / „Ein jeder sege vor seiner Tür ...“

Während man sich in den Vereinigten Staaten gern mit der Überlegenheit der amerikanischen Verhältnisse über die des alten Kontinents brüsst, beweist der folgende Fall von Gangstertum, den unser Mitarbeiter aus Chicago berichtet, was es in Wirklichkeit mit dieser „Überlegenheit“ auf sich hat.

Fröhliches Leben und Treiben herrschte im Hause des Millionärs Nicholas Megan in Chicago, sollte doch an diesem Morgen die Hochzeit seiner einzigen Tochter Mariagrazia mit dem Advokaten Collet stattfinden. Die Stunde der Trauung rückte immer näher heran, doch war die Braut noch nicht zur Stelle. Die schöne Mariagrazia, die vor kurzem 20 Jahre alt geworden war, wurde durch einen dummen Zwischenfall auf ihrem Zimmer festgehalten. Durch die Ungeschicklichkeit der Jofe waren ihr die weißen Seidenschuhe verdorben worden, und man mußte einige Zeit warten, bis der Angestellte eines nahen Schuhgeschäfts ein neues Paar herbeigeschafft hatte. Die Schuhe waren in der Eile in Zeitungspapier gewickelt worden. Ganz zufällig fiel Mariagrazias Blick auf eine Seite, als sie einen leisen Schrei ausstieß. Sie erkannte auf einer Abbildung das Gesicht des Bankbeamten James Moore, des Mannes, den sie wirklich geliebt hatte und auch heute noch insgeheim liebte. In einer Schlagzeile hieß es: „Die Agentur der Verbrecher dank der Beihilfe James Moores dingfest gemacht!“

Diesen einfachen Bankbeamten hatte Mariagrazia heiraten wollen und nicht den Advokaten Collet. Aber James war vor sechs Monaten in einen Skandal verwickelt worden, der sie angeekelt und ihr die größte Enttäuschung über den Charakter ihres Geliebten bereitet hatte. Als kurze Zeit später ein Freund ihres Vaters, eben der um viele Jahre ältere Advokat Collet, um ihre Hand anhielt, gab sie ihr Jawort, um vergessen zu können. Für Collet, der sie kaum kannte, fühlte sie weder Sympathie noch Abneigung; sie nahm seinen Antrag an, weil sie beschloß, sich vom Schicksal treiben zu lassen.

## Eine teuflische Organisation

Und nun mußte ihr dieser Zeitungsartikel in die Hände fallen. Fiebernd las sie die Einzelheiten. Die Person des Bankbeamten stand vor aller Welt gerechtfertigt da. Wie so viele andere rechtschaffene Personen in Chicago war auch er ein Opfer der teuflischen Mächte geworden, auf deren Fährte er nun die Polizei gewiesen hatte. Mariagrazia streifte mit kühnem Griff ihren Brautschleier ab und bestundete, daß die Hochzeit nicht stattfinden könne, da sie ihren Entschluß geändert habe. James Moore sandte sie sofort einen Brief, in dem sie diesen um Verzeihung bat.

Die Verbrecheragentur hatte unter der harmlosen Firmenbezeichnung „S. Boves u. Co.“ — Auskunft und Ermittlungen — gearbeitet. Sie wurde von einem notorischen Gangster geleitet, der über ein weitläufiges Netz von Verbindungen mit lichtschimmerndem Gefinzel verfügte. Wer sich eines Feindes, einer mißliebigen Person entledigen wollte, war einen Kavalierskompromittiert sehen, einen Gegner aus dem Feld zu schlagen wünschte, der brauchte sich nur vertrauensvoll an jene Auskunft zu wenden. Boves, der in Wirklichkeit Richardson hieß, setzte eine Summe fest, die jeweils im richtigen Verhältnis zu der mit dem dunklen Unternehmen verbundenen Gefahr stand; die Agentur besorgte das übrige. Eine Spezialität bestand darin, Menschen auf eine Weise aus der Welt zu schaffen, die einen Mordverdacht völlig ausschloß. Mißliebige Personen wurden einfach vom Auto überfahren, kurzten aus dem Zuge oder fielen in einen Fluß.

War jedoch der Fall einfacher Natur, so wurde als beliebter Trick die Konstruktion von Situationen angewandt, die es ermöglichten, den Mißliebigen wegen Diebstahl verhaften zu lassen. Im Kino, Theater oder in der Untergrundbahn schlug plötzlich jemand Alarm: die Brieftasche war ihm entwendet worden! Die polizeiliche Durchsuchung der Fahrgäste ergab dann, daß die fragliche Brieftasche im Rock des „zu erledigenden“ Individuums gefunden wurde. Eine Menge ehrlicher Menschen wurde so um ihren bisher guten Reumund gebracht. Frauen, die sich von ihren Männern „schuldig“ scheiden lassen wollten, wurde in wirksamer Weise „geholfen“. Anmutige Mädchen erschienen auf der Bildfläche, denen es natürlich in den meisten Fällen gelang, die aufs Korn genommenen Ehemänner zu verführen. Im richtigen Augenblick kamen dann Zeugen dazu, und die Enttarnung in flagranti war damit geschaffen.

## Wie James in die Falle ging

Von dem letztgenannten System der Verbrecheragentur wurde auch Gebrauch gemacht, wenn es galt, bereits beschlossene Heiraten zu unterbinden. James Moore war in einen Fall dieser Art hineingelappt. Eines Tages wurde er von einer „alten“ Dame angerufen, die ihn bat, doch sogleich zu ihr ins Hotel kommen zu wollen, da sie ihm wichtige Effekten zu übergeben habe. Als der Bankbeamte dann der Anruferin gegenüberstand, war er überrascht, eine prachtvoll aussehende junge Frau vor sich zu sehen, die ihn mit großer Liebenswürdigkeit empfing. Die Dame ließ ihn dann auf ihrem Zimmer Tee servieren. Als sie vergeblich versucht hatte, ihn durch allerlei ermutigende Blicke zu einem Abenteuer zu verführen, riß sie sich plötzlich die Kleider der vom Leibe und schrie um Hilfe. Als das Hotelpersonal herbeikam, spielte sie geschickt die Enttäuschte und erzählte dem Direktor, daß der Herr verlobt habe, ihr Gewalt anzutun. Es kam zu einem Skandal, der auch seiner Ge-

liebten Mariagrazia nicht verborgen blieb. Alle seine Unschuldsbeteuerungen halfen ihm nichts.

James Moore schwor, nicht eher zu ruhen, bis er hinter das Rätsel dieser Sache gekommen sei. Er besuchte fleißig Bars und exquise Lokale der Stadt, wobei er eines Abends auch seine schöne „Verführerin“ wieder traf. Nun stieg er ihr systematisch nach. Wurde mit ihr bekannt. Stellte sich so, als sei er tatsächlich verliebt in sie. Er machte das alles so geschickt, daß auch die Unbekannte nicht mehr länger gleichgültig gegenüber diesem gut aussehenden jungen Mann bleiben konnte. Ganz nach und nach wurden beide vertrauter, wobei es James Moore verstand, ihr ein Geheimnis nach dem anderen herauszulocken. Als er genug erfahren hatte, erstattete der Bankbeamte Anzeige bei der Polizei, der es dann gelang, die ganze Verbrecherorganisation auszuheben. Wer aber ein Interesse daran gehabt hatte, die geplante Heirat zwischen James Moore und Mariagrazia zu hintertreiben, kam nicht aus Tageslicht. Man konnte dem Advokaten, der am meisten im Verdacht stand, nichts nachweisen.

## Zwei Mädchen den Arm abgerissen

Beim Winken aus dem fahrenden D-Zug

Eigenbericht der L. Z.

Frankfurt a. M., 21. Mai

Die Anstiege, sich zu weit aus den Abteilfenstern der Eisenbahn zu lehnen, hat am Freitagmorgen in Frankfurt zu einem gräßlichen Unfall geführt. Kurz nach dem der D-Zug 45 Frankfurt-Berlin um 15.04 Uhr den Frankfurter Hauptbahnhof verlassen hatte, winkten drei Mädchen, die zu einem Sammeltransport gehörten, aus dem Abteilfenster ihres Wagens, der sich kurz hinter der Lokomotive befand, in einer Kurve, als sie die letzten Wagen des Zuges sehen konnten, Bekannten, die im gleichen Zuge mitfuhren, zu. Sie lehnten sich dabei zu weit aus dem Fenster. Im



Auf der Flucht  
„Rach zurück! Lassen Sie den Mann, — es ist ohnehin bloß ein Australier.“  
(Zeichnung: Kraft/Interprek.)

gleichen Augenblick kam aus der entgegengesetzten Richtung der D-Zug 57 von München. Die Mädchen gerieten mit ihren Armen in das schräggestellte Schützenfenster der Lokomotive des Münchener Zuges, wobei der Rosa Friedel aus Kitzlach, Ami Bruchsal, der rechte Unterarm glatt abgeklagen wurde. Trotz sofortiger Hilfeleistung, nachdem der Zug angehalten worden war, starb das Mädchen an dem starken Blutverlust. Auch der India Schumacher aus Waghäusel, Ami Bruchsal, wurde der rechte Unterarm abgeklagen. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus geschafft, wo sie in lebensgefährlichem Zustande darniederliegt. Dem dritten Mädchen, der Maria Maner aus Kitzlach, wurde der linke Mittelarmknöchel zerklagen.

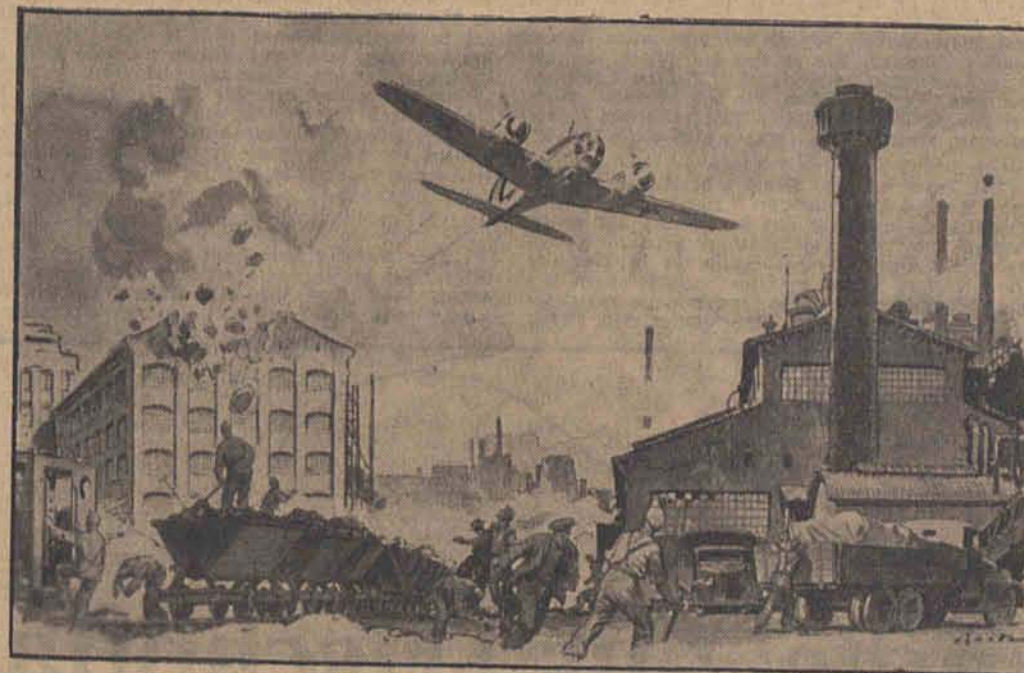
## Ungehorsam im Luftschutzheller

Eigenbericht der L. Z.

Berlin, 21. Mai

Das Berliner Amtsgericht verhandelte gegen ein junges Mädchen wegen tätlicher Beleidigung des Luftschutzhellers. Die Angeklagte hatte während eines Fliegeralarms auf der Treppe zum Luftschutzheller zusammen mit anderen Personen geraucht. Als sich verschiedene Hausbewohner durch den Zigarettenqualm belästigt fühlten und den Luftschutzhelfer um Abhilfe baten, forderte dieser in höflicher Weise auf, das Rauchen einzustellen. Alle kamen diesem Ersuchen sofort nach, nur die Angeklagte paffte ruhig weiter. Auch weitere Aufforderungen des Luftschutzhelfers blieben ergebnislos. Als dieser darauf kurzen Prozeß machte und der Angeklagten die Zigarette fortnahm, drang das junge Mädchen voller Wut auf ihn ein. Der Vater der Angeklagten legte sich ins Mittel, indem er seine Tochter an weiteren Ausschreitungen hinderte.

Vor Gericht zeigte die Angeklagte bittere Reue über ihr unbesonnenes und undiscipliniertes Verhalten. Der Richter wies sie darauf hin, daß es eine selbstverständliche Ehrenpflicht eines jeden Volksgenossen sei, den Anordnungen der Luftschutzhelfer Folge zu leisten. Es gehe nicht an, den Männern und Frauen, die dieses wichtige Amt in selbstloser und pflichtbewusster Weise zum Wohle der Allgemeinheit ausübten, ihre Aufgaben auch noch zu erschweren. Die Angeklagte, die weinend Besserung gelobte, kam mit einem Denkgeld in Form von 70 RM Geldstrafe davon.



Tiefangriff auf englisches Rüstungszentrum  
Ergebnisbericht eines Frontzeichners. Die Maschine ist überraschend hinabgestoßen und die ersten Bomben explodieren, bevor an irgendeine Abwehr gedacht werden konnte.  
(F.R. Baigh, Scherl, Zander-Multiplex-K.)

## Lutz mit 100 Sachen

EIN RENNFAHRERROMAN VON HANNS KAPPLER.

28. Fortsetzung.  
Ganz an der Spitze lagen die beiden Franzosen, die am Start schon davongepreßt waren und ein Rennen für sich fuhren. Um den dritten Platz rauften sich Mario Foggi und Turri Hartau, dann kamen die zwei italienischen Wagen und schließlich Lutz Eggers.  
Das Rennen war viel härter geworden, als Lutz sich je hätte träumen lassen. Als er den einen der beiden Italiener in einer Rechtskurve doch noch schnappte, wäre die Sache bei nahe schief gegangen.  
Nach einer guten Stunde — ein Drittel des Rennens war kaum vorüber — kam die große Sensation. Die beiden Franzosen fielen kurz hintereinander aus. Motorschaden. Turri lag nun an zweiter und Lutz an vierter Stelle.  
Beim Reifenwechsel war Herr Neumann sehr knapp. „Sie müssen schneller werden, Lutz“, sagte er. „Aber nichts unnötig riskieren. Sehen Sie zu, daß Sie auf den Dritten kommen!“  
Lutz nickte nur stumm.  
Er war müde, entsetzlich müde. Neumann fuhr ihm mit einem Schwamm übers Gesicht, wusch ihm den Staub ab, gab ihm zu trinken, schob ihm eine neue Brille über. Die Monteure schlugen mit Kupferhämmern die Radlappen fest. Lutz spürte jeden einzelnen Schlag.  
Der Ausrufhelfer schien eine Ewigkeit zu dauern.  
Mit einem Ruck flog der Wagen von den Böden wieder auf die Straße. Die Monteure hoben an, Lutz kuppelte... schon brüllte der Motor auf... der Kampf ging weiter!  
Lutz mußte, daß er durch den Reifenwechsel

auf den fünften Platz zurückgefallen war und daß Turri noch an zweiter Stelle lag.  
Er jagte wie ein Verzweifelter hinter dem Feld her, schnitt seine Kurven längst nicht mehr so sauber wie in den ersten Runden, doch seine größte Sorge galt dem Wagen — den mußte er heil nach Hause bringen. Nun war es ihm gelungen, die beiden Datto-Fahrer zu fassen, und wenn sie ihn auch noch hart bedrängten, von seinem dritten Platz konnten sie ihn so schnell nicht vertreiben.  
Wenn nur Turri schneller wäre!  
Doris Hartau stand in der Box, tief in Gedanken versunken. Es tat ihr sehr leid, daß sie vor dem Rennen Turri zugerebet hatte, vorsichtig zu fahren. Für die Hartau-Werke stand viel auf dem Spiel. Nicht nur sportlicher Ruhm — das Werk brauchte Auslandsaufträge. Zweitausend Mann in der Heimat hofften auf den Sieg!  
Von den Schreien der Zuschauer aufgeschreckt, fährt Doris hoch.  
Turri hat Mario Foggi überholt!  
Lutz drängt nach, sagt Foggi, wie vorher Turri ihn gejagt hatte, versucht an dem verzweigten fahrenden Gegner vorbeizukommen — es gelingt nicht. Lutz sieht im Augenwinkel das gelbe Boloschend des Italieners leuchten, wie er mit ihm auf gleicher Höhe liegt, doch da ist schon wieder eine Rechtskurve. Lutz muß Gas wegnehmen, will er nicht im nächsten Moment an die Bäume fliegen.  
Wie ein Teufel fährt der Italiener — Rämpfer aus hundert Rennen, Sieger zahlloser Motorschlachten.

Lutz Eggers weiß, daß der Motor des anderen Mannes nicht das hergibt, was in seiner eigenen Maschine steckt, und er weiß auch, daß er in diesem Rennen Mario Foggi bezwingen muß — um vor sich selber zu bestehen.  
In der Kurve, die auf die Tribünengerade führt, riskiert Lutz das Äußerste. Geht von außen heran, brückt scharf an Foggi vorbei nach innen, eine Zehntelsekunde lang spürt er, wie die Räder sich vom Boden lösen wollen — jetzt hat er den Wagen wieder in seiner Gewalt.  
Noch fünf, noch drei Runden.  
Sie können an dem Resultat nichts mehr ändern. An Turri vorbeigehen zu wollen, wäre heller Wahnsinn. Und unfamerabschäftlich dazu. Hauptfahse, daß Foggi nicht mehr herankommt, daß die nachdrängenden italienischen Wagen nicht gefährlich werden. Doch an der Box hängt nicht das Alarmglocken heraus.  
Eine halbe Minute hinter Turri Hartau und zwanzig Sekunden vor Foggi wird Lutz Eggers mit 157 km/h Durchschnitt Zweiter im Großen Preis von Bern!  
Vor der Hartau-Box steht schon Turri, umgeben von den Freunden und den Filmleuten. Aber die weite Bahn läuft mit wehendem Räder ein Mädel. Und kaum hat Lutz sein Fahrzeug verlassen, so fliegt Lis ihm glattweg um den Hals und drückt Lutz einen Kuß auf, der mindestens zehn Meter weit zu hören ist.  
Dann kommen Zuschauer, kommt Turri, kommt der Präsident des Automobilklubs, Lutz muß viele Hände schütteln und sieht Lis Kusche nicht mehr, die in dem Trubel untergetaucht ist.  
Viele Stunden später, als man am Abend den Sieg feierte, bemerkte Lutz einmal während des Tanzes zu Lis, daß ihm dieser Tag einen Preis eingebracht habe, um den er wohl auch das nächste Rennen gewinnen möchte. Worauf ihm das Mädchen erwiderte, daß der Kuß lediglich dem Rennfahrer, dem Sieger gegolten hätte.

„es war geradezu aufregend“, sprudelte Lis hervor, „wie du an Foggi vorbeigegangen bist. Wenn ich so was seh, dann kann ich mich nicht mehr halten, dann geht das Herz mit mir durch! Ich gehöre nun mal nicht zu den Leuten, die ihr Leben lang mit feister Nase durch die Weltgeschichte gehen und vor lauter Bornehmtheit und Zurückhaltung nicht über ihren dreidoppelt gestärkten Stehstragen hinwegsehen können. Versteht du das?“  
„Gewiß. Das würde ich immer wieder von neuem verstehen!“  
12.  
Lutz hatte nach seinem überraschenden Erfolg in Bern das, was man eine „gute Presse“ nennt.  
Eine illustrierte Zeitung brachte sein Bild, die Fachblätter lobten seinen Fahrstil und seine geschickte Taktik.  
Lutz war diese plötzliche Berühmtheit gar nicht recht. Er fürchtete, daß nun die Stunde kommen würde, da man bei Hartau erfährt, wer er früher einmal gewesen war.  
Einen anderen hätte vielleicht der Erfolg aus seiner selbstgesteckten Bahn geworfen. Doch sportlicher Vorbeizug reizte Lutz Eggers nicht. Ihn interessierte das Technische, noch mehr — das Werk. Er fühlte in sich die Berufung, Führer einer schaffenden Gemeinschaft zu sein, und das vertrieb sich schlecht mit dem unruhigen Leben eines Rennfahrers.  
Wenn er Turri dennoch versprochen hatte, auch in Monte Carlo zu fahren, so geschah dies aus Pflichtgefühl dem Werk gegenüber und Turri. Man konnte doch Turri nicht einfach der Meute von achtzehn Gegnern überlassen, solange man selber noch da war und Albert nicht fahren konnte. Das verstand sich von selbst.  
Fortsetzung folgt



# Die Wiesenhofbäuerin / Eine Kurzgeschichte von Richard Borch

## Kultur in unserer Zeit

### Hochschule

Unterzeichnung eines Arbeitsabkommens zwischen der italienisch-deutschen Gesellschaft und der Deutschen Akademie. Aus Anlaß der Anwesenheit des Präsidenten der Deutschen Akademie, Ministerpräsident Ludwig Siebert, in Rom fand ein Empfang beim Präsidenten der italienisch-deutschen Gesellschaft, Minister Rastrelli, statt, bei dem ein Arbeitsabkommen zwischen der italienisch-deutschen Gesellschaft und der Deutschen Akademie unterzeichnet wurde. Das Arbeitsabkommen dient im wesentlichen einer großzügigen Ausgestaltung der von der Deutschen Akademie in Italien veranstalteten Kurse für die deutsche Sprache und die deutsche Literatur.

### Musik

Wiezig Jahre Vieselfelder Orchester. Vor wenigen Tagen konnte das städtische Orchester Vieselfeld das Jubiläum seines 40jährigen Bestehens feiern. Das Jubiläum wurde ein Beethoven-Festkonzert geboten, das die Neunte Symphonie auf dem Programm sah. Aus dem städtischen Musikverein und dem Vieselfelder Lehrergesangsverein war ein leistungsfähiger Chor zusammengestellt. Als Solisten waren Rudolf Wachte (Berlin), Friedrich Wehner (Vieselfeld), Susanne Horn-Stoll (Darmstadt) und Gertraud Seidewitz (Vieselfeld) gewonnen.

Erfolgreiche Uraufführung in Kottbus. Die dritte Kottbuser Musikwoche sah in dem Symphoniekonzert, das am vierten Tag geboten wurde, einen neuen Höhepunkt. Das Hauptaugenmerk konzentrierte sich auf die Uraufführung des „Symphonischen Konzertes“ von Heinz Schubert. In der Orgel spielte Professor Heilmann. Der Komponist war seinem Tongemälde der beste Ausdeuter.

### Büchertisch

Henrik Herze: Zur Raasch auf ein rotes Schild. Nordlandverlag, Berlin; geb. 5,80 RM. — Der 1895 in Dessau geborene Dichter Henrik Herze hat im Schrifttum unserer Zeit noch nicht den Platz erhalten, der ihm gebührt. Aber schon sein erstes größeres Werk „Das Fährlein Rant“ zeigte, daß dieser Dichter ein neues deutsches Lebensgefühl ringt und daß er die Fähigkeit hat, zu den Quellen eines Volkes zu steigen, um daraus zu schöpfen für die Gestaltung seiner Werke. Herze hat sich seitdem in der Behandlung geschichtlicher Stoffe erfreulich fortentwickelt. Sein neuester Roman behandelt den gleichen Stoff wie seine Ballade. Es ruft der einsame „Fliegende“, die abenteuerliche Flucht der zwangswegigen am Schwarzen Meer angesessenen Rheinfranken und ihre Heimkehr in die nordische Heimat. Auch im Roman paßt der Dichter das Volksschicksal an das Ganze an. Alle Einzelschicksale dieses Buches, aus dem Ringen der beiden Führer Gunn und Rolf und die Frau Gerweiss, werden diesem Volksschicksal untergeordnet. Das Werk ist — besonders durch die lebensnahe Schilderung des verfallenden Römischen Reiches, durch die Charakteristik Karthagos und durch die mit lebendiger Handlung erfüllte Beschreibung des Zirkus von Syrakus — ein treffliches Kulturbild Roms, dessen damaligen Verfall Herze mit folgenden Worten kennzeichnet: „Die Römer werden sich wieder erheben nach einem langen Schlaf. Das Volk trägt die ewige Jugend in sich. Es schläft, es gelund und wird dann gewacht.“ Wir verlangen von unseren Dichtern, daß sie uns die Geschichte unserer Völker nicht im Geiste unserer Zeit, Herze ist ein solcher Deuter. Er vermag, Geschichte gegenwartsnah zu machen und sie doch, indem er den besten Stil der alten Sagas wählt, mit Geist und Kraft den ihrer Zeit zu erfüllen. Dr. Kurt Pfeiffer

## Aus dem Leben berühmter Männer

Blücher, der bekannte Marschall Bornward, war ein großer Raucher vor dem Herrn. Er hatte sogar einen eigenen Piepenmeister, der ihm seine Pfeifen zu reifen und instand zu halten hatte. Dießem Piepenmeister, er hieß Christian Hennemann, übergab Blücher einmal in einer Schlacht die kurze Tonpfeife, die er gerade im Mund hielt, mit den Worten: „Da, halt sie warm, ich komme gleich wieder.“ Dann ging er auf den Feind los. Spät am Abend nach geschlagener Schlacht kam Blücher zurück zu seinem Piepenmeister, den er auf dem alten Platte rauchend vorfand. Als er ihm die Pfeife übergab, sagte Hennemann vorwurfsvoll: „Mehrere haben sie mir vom Mund geschossen, die hab ich noch.“ Worauf Blücher sich entschuldigte: „Et hat etwas länger gedauert, die Kerle wollen eben nicht gleich laufen.“

Der Franzose Georg Banor gehörte zu den wenigen Ausländern, die die Bedeutung Richard Wagners für die Kunst schon bei dessen Lebzeiten erkannten und sich für die Würdigung seines Werkes einsetzten. Eines Abends wollte er in Marseille einen Vortrag halten über die Tonschöpfungen Richard Wagners, der damals den Franzosen mit wenigen Ausnahmen noch ein Unbekannter war. Trotz

seiner starken Kurzsichtigkeit hatte er bemerkt, daß die Versammlung schlecht besucht sei. Er trat an das Rednerpult und pöste zunächst umständlich seine Brille, während er gleichzeitig mit dem Vortrag begann. Nachdem er die Brille aufgesetzt hatte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß nur ein einziger Besucher im Saal anwesend war. Da hielt er plötzlich in seinem Vortrag inne, beugte sich über das Pult und sagte: „Leider sehe ich jetzt erst, daß ich zu Ihnen allein spreche. Da ich Ihre Zeit nicht länger in Anspruch nehmen will, so mache ich Ihnen den Vorschlag, in einem Gasthaus ein Glas Wein zu trinken, wobei wir ungesungen plaudern können.“ „Meinetwegen brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen“, gab der Besucher zur Antwort. „Wir ist es lieb, wenn Sie recht lange sprechen — ich bin nämlich der Rutscher, der Sie hergeführt hat, und werde nach der Zeit bezahlt.“

### Rosa Fliden

„Über Rurthen, wie steht es denn aus? Deine Mutter hat dir ja rosa Fliden in deine Hosen eingeklebt.“ — „Das sind keine Fliden, das bin ich selbst.“

Es war eine heiße Gemeinderatsitzung gewesen. Hart war man aneinandergeraten. Aber zum Schluß hatte wiederholte Eindrücke geherrscht. Die Instandhaltung des Pflasters auf dem Marktplatz war einstimmig abgelehnt, die Errichtung von zwei neuen Straßenlaternen ebenso einstimmig beschlossen worden. Und dann, als die ersten Nachtschatten sich ausbreiteten, war's hinübergegangen in den „Goldenen Schwan“, um dem gewichtigen Tage auch am Stammtisch einen würdigen Abschluß zu verleihen.

Tiefer als sonst hatte der Wiesenhofbauer ins Glas geschaut, das viele Reden während der Sitzung schien ihm heute besonders Durst gemacht zu haben. Er trank und trank, und niemand hinderte ihn daran.

Aber als die Mitternacht längst vorbei war, schob der Niedertosler Franzl plötzlich sein Glas weit von sich auf die Mitte des Tisches und erklärte: „Seht ihr's genug, keinen Tropfen trinkt ihr mehr!“

Und der Spindelbürre Toni vom Waldstetter Hof schlug dröhnend mit der Faust auf den Tisch und rief: „Recht hast du, Niedertosler, — jetzt geht's hoam, — was sollen unsre Frauen sonst von uns denken!“

Aber da braute der Tannenwälder Maxl auf und schrie, erst kämen die Unterspflüchten, zu denen auch dieser Gemeinderatsdämmererschoppen wohl gehöre. Und wenn man schließlich auch mal heimgehen müßte, so wäre es doch eine Kleinigkeit, sich mit den Stiefeln in der Hand so leise in die Schlafstube zu schleichen, daß die Frau auch nicht „so viel“ davon merkte.

Jein Stimmen schwirrten bald durcheinander, etwas heftig und heiser die meisten von ihnen, etwas müde und unsicher die anderen.

Nur der Wiesenhofbauer sah still da und beteiligte sich nicht. Stumpf sah er vor sich hin und blies den Rauch seiner Pfeife in die ohnehin schon recht dampfige Atmosphäre der Gaststube. Bis der Niedertosler Franzl ihn plötzlich derb auf die Schulter schlug und ihn anfuhr: „Na, und was wird dann dein Weib sag'n, Wiesenhofbauer, wann du gar so spät hoam kommst?“

Die andern brüllten vor Lachen, und der Wiesenhofbauer sah hilflos im Kreise herum, schob die Pfeife vom linken Mundwinkel in den rechten und schnappte mit den Lippen, als wenn er etwas sagen wollte. Aber kein Wort kam heraus, nur immer hilfloser blickte er von einem zum andern, gerade als ob er sich nicht mehr zu erklären vermöchte, wer sie waren und wie er in ihren Kreis hineingeraten sei.

Und der Toni vom Waldstetter Hof, der Tannenwälder Maxl, der Dangler Seppi und alle die andern schrien nun auf den Wiesenhofbauer ein, und alle fragten ihn das gleiche, was die Wiesenhofbäuerin nur sagen würde, und lachten dabei, daß ihnen die Tränen über die Backen liefen. Da wurd's dem Wiesenhofbauer angst. Er stellte sich auf die recht unsi-

heren Beine, schob den Stuhl zurück und machte ein paar gut gemeinte Anläufe zu einem summarischen: „Gute Nacht, miteinander!“ Und als auch das nicht so recht gelingen wollte, wandte er sich zur Tür und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Die frische Luft wehte ihn an, aber sein Kopf wurde nicht klarer. Er machte bald kleine, bald große Schritte, schob mal wie der Wirbelwind nach vorn, legte sich dann wieder steil ins Kreuz zurück und rührte sich Sekundenlang nicht vom Fleck. Er wußte noch genau, daß er der Wiesenhofbauer war, der von der verlängerten Gemeinderatsitzung kam, obwohl ihm alle Einzelheiten keineswegs mehr geläufig waren. Nur der eine Gedanke, daß die Bäuerin nichts merken dürfte, haßte noch mit erfreulicher Klarheit in seinem Hirn, alles andere war verworren und springhaft und schob wie Kraut und Rüben durcheinander.

Und er erreichte das Tor, überschritt den Hof und stolperte nach einigen mißglückten Versuchen in die Haustür hinein.

Alles war still.

Er dachte an die Stiefel und schlüpfte aus ihnen heraus. Die kurze Stiege ging's hinan, leise drückte er die Schlafstübentür auf, horchte wiederum, — es war alles mausestills. Er streifte die Kleider ab, tastete sich im Dunkeln zum Bett hin und legte sich mit aller Vorsicht hinein. Er war im gleichen Augenblick fest eingeschlossen und erwachte erst, als die Sonne schon hoch am Himmel stand.

Er setzte sich aufrecht, flüchtete den bleischwernen Kopf in beide Hände und sah sich um, als wenn er etwas suchte. Er suchte eine Wiesenhofbäuerin, die seine Träume in dieser Nacht

# Arzneimittel aus Frischpflanzen



erhältlich in allen Apotheken

DR. MADAU & CO. RADEBEUL / DRESDEN











### Offene Stellen

#### Erfahrener Buchhalter

für die Betriebsbuchhaltung wird von größerem Textilwerk gesucht. Handschriftlicher Lebenslauf ist unter 3445 an die Litzm. Zeitung zu richten.

#### Kassierer(in)

Deutsche, für CORSO-Filmtheater gesucht. Persönlich vorzusprechen von 15 bis 21 Uhr, Schlageterstraße 204

**Notenpist für Stundenarbeit,** deutscher Mann für Stadtbefugnisse. Angebote unter 3426 an die Litzm. Zeitung.

#### Buchhalter

Deutscher Korrespondent, gesucht. 8 bis 4 Stunden täglich. Fernruf 186-44

#### Hilfsbuchhalter

gesucht. Vorzustellen bei Gebr. Adel, Adolf-Hitler-Str. 15

**Deutsche Bezieherwerber** (auch Damen) ab sofort für Bromberg und umliegende Städte gesucht. Angebote an Forstrenten Zeitschriften, Leserkreis, Bromberg, Robert-Ley-Str. 14. 23896

**Kreisobmann Bg.** und seine Frau suchen eine Frau, die sich mit der Betreuung des Kindererziehungsvereins befassen kann. Angebote unter 3426 an die Litzm. Zeitung.

**Korrespondent-Buchhalter** evtl. weibliche Kraft, vertraut mit dem Abschluss der Bücher von hiesiger Handelsfirma gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 3459 an die Litzmannstädter Zeitung

#### Buchhalter(in)

in selbstständigen Arbeiten gewohnt, bilanzsicher, mit Kenntnissen der Korrespondenz und Buchführung. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 3461 an die Litzm. Zeitung

#### Haushilfe

6-Zimmer-Wohnung mit Kochgehilfen ab sofort gesucht. Auch deutschsprachig. Polen werden gesucht. Angebote unter 3456 an die Litzm. Zeitung

**Haushilfen** können sich melden. Hermann-Göring-Str. 93, 23. 5. St. im 2. Stock. 23890

**registrierter wird gesucht.** 23827

**Wäsche für Haushalt** in der Nähe von Blücherplatz. 23531

**Wäsche für Haushalt** in der Nähe von Blücherplatz. 23532

#### Stellengesuche

**Stellengesuche** aus dem Altreich, in der Nähe von Blücherplatz. 23531

**Stellengesuche** in der Nähe von Blücherplatz. 23532

**Stellengesuche** in der Nähe von Blücherplatz. 23533

**Stellengesuche** in der Nähe von Blücherplatz. 23534

**Stellengesuche** in der Nähe von Blücherplatz. 23535

**Stellengesuche** in der Nähe von Blücherplatz. 23536

**Stellengesuche** in der Nähe von Blücherplatz. 23537

**Stellengesuche** in der Nähe von Blücherplatz. 23538

**Stellengesuche** in der Nähe von Blücherplatz. 23539

**Stellengesuche** in der Nähe von Blücherplatz. 23540

**Stellengesuche** in der Nähe von Blücherplatz. 23541

**Stellengesuche** in der Nähe von Blücherplatz. 23542

**Stellengesuche** in der Nähe von Blücherplatz. 23543

### Wir kaufen Abfallblech

schwarz und verzinkt, 0,75 und 1 mm stark, in Streifen und Stücken von 70 mm Mindestbreite. Ing. J. H. B. Teepes Erben Litzmannstadt, Friedrich-Göbler Straße 40.

### Leist die L. 3.

#### Grundstück

möglichst mit Gleisanschluss gesucht. Angebote unter 3425 an die Litzmannstädter Zeitung.

**Kinderportwagen, modern, zu** laufen gesucht. Zithenstr. 3. Lebensmittelfachgeschäft. 23540

**Stuhlmöbel u. Einzelmöbel zu** kaufen gesucht. Angebote unter 3442 an die Litzm. Zeitung. 23391

**Zwei elektr. Motoren, 5-7 PS,** 380 Volt, 3 Phasen, werden zu kaufen gesucht. Angebote unter 3451 an die Litzm. Zeitung. 23543

**Klavier oder Flügel (Marken-**instrument), nach Angabe der Marke, Farbe u. Größe, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3417 an die Litzm. Zeitung. 23326

#### Mietgesuche

**Gut möbliertes Zimmer** mit zwei Betten von zwei berufstätigen Damen per sofort gesucht. Angebote an die Litzm. Zeitung unter 3438 erbeten

**Gesucht 7-10-Zimmer-Wohnung** modern, durch eine Villa oder eines in Stadtgebiet gelegenen Mehrfamilienhauses. Angebote unter 3455 an die Litzmannstädter Zeitung.

**Möbliertes Zimmer mit** Treppeneingang von ferriem, pflanzlichem Herrn gesucht. Angebote unter 3458 an die Litzm. Zeitung.

**Berufstätige Dame sucht in** guter Wohnlage Ritzmannstadt (Wilmersdorf) gut möbliertes Zimmer, möglichst Heizung, bei Deutschen. Fröhlich oder volle Pension angenehm. Angebote unter 3448 an die Litzm. Zeitung. 2339

**Möbl. Zimmer von ruhigem** deutschen Dauermieter (auch im Neubau), evtl. mit Abendloft, gesucht. Angebote unter 3437 an die Litzm. Zeitung. 23387

**Handhaus, bezugsfertig, mit** großem Garten oder einigen Morgen Acker u. Wiese, mögl. mit Wasser, in der Nähe, sofort oder später, gesucht. Angebote Tschierich, Ritzmannstadt, Hotel Schwabenhof, Hermann-Göring-Str. 23526

**Baunternahme sucht bezie-** bare 3- bis 5-Zimmerwohnung für Büro oder Lagerplatz. Nähe Hauptbahnhof, mit Büroräumen. Angebote Tschierich, Ritzmannstadt, Hotel Schwabenhof, Hermann-Göring-Str. 23526

**Fabrikloft gesucht für 2** Schweißgarnspinnerei mit Nebenzimmern für Lager, usw. Angebote erbeten an die Litzm. Zeitung Nr. 3436. 23385

**Herr sucht ungehörtes gut möbl.** Zimmer, mögl. Zentrum. Angebote unter 3444 an die Litzm. Zeitung.

**Zimmer, gut möbliert, sucht für** sofort Geschäftsführer von Großunternehmen. Angebote zu richten an Tschierich, Ritzmannstadt, Hotel Schwabenhof. 23525

#### Unterricht

**Deutscher, der die deutsche Sprache** in Wort u. Schrift vollkommen beherrscht, wird zwecks Konversationsunterricht in den Vormittagsstunden gesucht. Angebote unter 3398 an die Litzm. Zeitung. 23264

### Ämtliche Bekanntmachungen

#### Tagelöhner

Die Steuerordnung über die Erhebung einer Tagelöhnersteuer vom 10. Januar 1941, veröffentlicht am 8. März 1941 in dem Amtsblatt des Kreises Sieradz, ist unverändert bis zum 31. 3. 1942 verlängert worden. Diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

Die Verlängerung der Geltungsdauer der Tagelöhnersteuer für den Landkreis Sieradz vom 10. 1. 1941 wird bis zum 31. 3. 1942 genehmigt. Ritzmannstadt, den 10. Mai 1941.

Der Regierungspräsident  
In Vertretung  
gez.: Dr. Moser  
(Siegel)  
Nr. 3. I K St 5/41  
Veröffentlicht:  
Sieradz, den 10. Mai 1941.

Herr Oberbürgermeister Werner Benkt ist mit Wirkung vom 1. Mai 1941 zum Kreis-Feuerbezirksdirektor für den Kreis Ritzmannstadt ernannt worden. Polensche Feuerbezirksdirektion  
gez. Hohnfeldt.

### Bekanntmachungen

#### der Stadt Pabianice

**Lebensmittelverteilung für den Kreis Pabianice**  
Für die Woche vom 26. 5. bis 1. 6. 1941 kommen gegen Abgabe der für diese Zeit gültigen Kartenabschnitte der Lebensmittelkarten zur Verteilung:

A. An Deutsche  
1. a) auf Fleischkarte D (grün) Abschnitt IV D 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
500 g Fleisch oder Fleischwaren;  
b) auf Fleischkarte DK (grün) Abschnitt IV D 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
250 g Fleisch oder Fleischwaren;  
c) auf Fleischkarte für Schwerarbeiter DS (grün) Abschnitt IV D 23 gültig vom 26. 5. bis 1. 6. 1941  
500 g Fleisch oder Fleischwaren;

2. auf Fleischkarte D (gelb) 10-g-Abschnitt gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
250 g Butter oder Margarine;  
3. auf Fleischkarte für Schwerarbeiter DS (gelb) Abschnitt IV D 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
125 g Butter;

4. auf Eierkarte D (hellgrün) Abschnitt IV D 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
2 Eier;  
5. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt Z IV 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
500 g Zucker;

6. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt M IV 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
250 g Weizenmehl;  
7. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt N IV 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
100 g Nahrungsmittel (Mehl, Haferflocken, oder Getreide);

8. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt N IV 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
100 g Marmelade;  
9. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt N IV 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
100 g Konfitüre;

10. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt Sz 4 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
1 Stück Suppenwürfel;  
11. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt Sz 4 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
1 Päckchen Puddingpulver;

12. auf Lebensmittelkarte D (gelb) Abschnitt Sz 4 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
500 g Einmachzucker.

B. An Polen:  
1. a) auf Fleischkarte P (blau) Abschnitt IV 19 P 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
250 g Fleisch oder Fleischwaren;  
b) auf Fleischkarte PK (hellblau) Abschnitt IV 10 und IV 11 P 23 K  
100 g Fleisch oder Fleischwaren;

c) auf Fleischkarte für Schwerarbeiter PS (blau) Abschnitt IV P 23 gültig v. 26. 5. — 1. 6. 41  
500 g Fleisch oder Fleischwaren;  
Die Abschnitte IV 24 der polnischen Fleischkarte für Erwachsene und IV 12 der polnischen Fleischkarte für Kinder dürfen nicht abgetrennt und nicht beilegt werden.

2. auf Eierkarte P Abschnitt P IV 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
125 g Margarine;

3. auf Fleischkarte für Schwerarbeiter PS Abschnitt IV P 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
125 g Margarine;

4. auf Eierkarte P Abschnitt d P 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
1 Ei;

5. auf Lebensmittelkarte P (grün) Abschnitt Z IV 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
250 g Zucker;

6. auf Lebensmittelkarte P (grün) Abschnitt N IV 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
100 g Haferflocken;

7. auf Lebensmittelkarte P (grün) Abschnitt O IV 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
100 g Marmelade;

8. auf Lebensmittelkarte P (grün) Abschnitt O IV 23 gültig vom 26. 5. — 1. 6. 1941  
100 g Konfitüre.

Die Befreiung des Kartenabschnittes erfolgt mit dem letzten Tag der auf dem Abschnitt vermerkten oder in der Freile bekanntgemachten Verteilungswoche. Die in der Bekanntmachung genannten Lebensmittelmengen sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsgeheimnissen in der Verteilungswoche abzugeben. Es ist unzulässig, den Ein-

kauf einer Warengattung von der Abnahme anderer Waren abhängig zu machen.

Falls einzelne Verbraucher nicht oder nicht voll beliefert werden, ist sofortige Meldung unter Angabe der Warenart, Tag, Namen und Anschrift des Einzelhändlers an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Pabianice, Wajersstraße 60, zu richten. Pabianice, den 22. Mai 1941.

Der Landrat des Kreises Pabianice  
Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

### Bekanntmachungen

#### der Stadtverwaltung Kalisch

#### Sonderverteilung

Einige Mangelwaren, wie Obst, Süßfrüchte, Zwiebeln, Schokoladenerzeugnisse usw., werden künftig gegen Sonderabschnitte der Fleischkarte an deutsche Verbraucher abgegeben; die bisherigen Kundenlisten für diese Erzeugnisse werden hierdurch außer Kraft gesetzt.

Um eine reibungslose Verteilung an Mangelwaren zu gewährleisten, ist es zweckmäßig, daß der Einzelverbraucher sich je nach der Verteilung der Mangelwaren für das entsprechende Geschäft (Lebensmittel-, Obst- und Gemüsehandlung) entscheidet.

Es kommen demnach zur Verteilung:  
a) 250 g Zwiebeln je Kopf der deutschen Bevölkerung, b) 100 g Schokoladenerzeugnisse je Kopf der deutschen Bevölkerung.

Die Fleischkarte ist sofort beim Einzelhändler zur Abtrennung der Sonderabschnitte „SZ 1 D 23/24“ (für Zwiebeln) und „SZ 2 D 23/24“ (für Schokoladenerzeugnisse) vorzulegen. Der Einzelhändler hat auf der Rückseite der Fleischkarte durch Firmenstempel ausdruck den Anspruch des Verbrauchers zu vermerken. Die Waren werden nach Eingang beim Einzelhandel aufgeführt. Beim Empfang der Zwiebelverteilung hat der Verbraucher die Fleischkarte zur Abtrennung des Sonderabschnittes „SZ 3 D 23/24“ für zu erwartende Apfelsinenverteilung vorzulegen; in entsprechender Weise ist bei der Abgabe der Schokoladenerzeugnisse der Abschnitt „SZ 4 D 23/24“ für eine spätere Sonderverteilung abzutrennen.

Kalisch, den 19. Mai 1941.  
Der Oberbürgermeister  
Ernährungsamt

**Anordnung für die komm. Verwalter**  
der Grundbesitzgesellschaft  
der S. T. D. m. b. H.  
Zweigstelle Ritzmannstadt.

Auf Grund der Veröffentlichung über die Verteilungsmassnahmen und die Beschaffung von Selbstschutzhilfen sind von den komm. Verwaltern nachstehende Anordnungen durchzuführen:

1. soweit die vorgegebene Verteilung der Treppenhäuser durch die von uns beauftragten Firmen noch nicht durchgeführt ist, hat der komm. Verwalter den jeweiligen Bedarf an Papier unter genauer Angabe der Menge gegen Empfangsbescheinigung, Mollstr. 36, anzufordern und die provisorische Verteilung selbst vorzunehmen; es ist hierbei wesentlich, wenn bei einmaligem Mangel an Material die Verteilung so vorgenommen wird, daß auch bei Tage die künftige Verteilung eingehalten bleiben muß.

2. Bei Verteilung mit Selbstschutzhilfen, soweit Selbstbeschaffung möglich:

a) für den Dachboden  
1. Rosten mit Sand (bei Schwierigkeiten erfolgt demnach Antifeuerung durch uns). Einmal werden die Hauswächter zur Verfügung haben. Feuergefahr können leicht hergerichtet werden; späterhin erfolgt zusätzliche Verteilung durch uns.

b) vor dem jeweiligen Wohnungseingang  
für die Beschaffung dieser Geräte sind die Mieter zuständig und verantwortlich.

c) für den Aufstellraum  
Von den in der Bekanntmachung angeführten Geräten dürfte wohl in jedem Hause bereits

1. Art oder Beil  
und 1 große Schaufel  
vorhanden sein; die übrigen Geräte werden ausschließlich von der S.T.D. selbst beschafft und angeliefert. Eine eigene mühtige Anschaffung ist nicht zulässig und kann in der Ausgabenabrechnung nicht anerkannt werden. Die Entrümpelung der Dachboden wird als selbstverständlich vorausgesetzt; hierfür sind die komm. Verwalter verantwortlich.

Vorläufige für Einrichtung von Luftschutzhilfen in den Häusern oder auf geeigneten Plätzen im Freien sind unverzüglich dem zuständigen Oberverwalter oder dem Sachbearbeiter für Luftschutzhilfen in der Straße der 8. Armee Nr. 12 (Zimmer 216), einzureichen.

Ritzmannstadt, den 21. Mai 1941.  
Grundbesitzgesellschaft  
der Haupttreppenhilfen S. T. D. m. b. H.  
Zweigstelle Ritzmannstadt

# Der Raucherhand vertraut

ist seit Jahrzehnten  
das dicke runde Juno-Format.  
Nur dieses bietet  
bei höchster Entwicklung der Qualität  
dem Raucher die Bürgschaft  
gleichmäßiger Durchlüftung  
der Cigarette vom ersten bis zum  
letzten Zuge.



## Aus gutem Grund ist Juno rund!







u dem eben  
Ergebnis, daß  
und einigen  
Schaden zu

sfrau

ewählt  
00, 112 und 120  
genlosen Rar  
die kleineren  
Erforderlich  
ite. Beyer-Mo



W32249

cm Oberweite).  
eines Modell in  
etwa 2,75 m  
stoff, je 90 cm  
104, und 112  
stiele und die  
leides werden  
unterbrochen.  
m breit. Beyer  
120 cm Ober  
es Kleides aus  
etwa 3,70 m  
Erika Reiter.

e  
22-10

orte, eigener  
is  
Ruf 122-10

Glas

inski  
18-21.

ORTE  
ing  
ehmen

171-14

EI-  
schinen

Ruf 147-55

werkstatt

uf 164-82

#### Nachruf.

Im Krankenhaus in Breslau verstarb unser Kamerad.  
Anwärter der Schutzpolizei

### Friedrich Better

Angehöriger des Pol.-Bataillons Vilmannstadt, 2. Komp.,  
beurlaubt zur Ableistung seiner Arbeitsdienstpflicht.

Wir werden das Andenken unseres toten Kameraden  
 stets in Ehren halten.

Der Polizeipräsident  
gez. Dr. Albert  
H. Brigadeführer.

#### Nachruf

Im Krankenhaus in Breslau verstarb der zur Ab-  
leistung seiner Arbeitsdienstpflicht beurlaubte

Anwärter der Schutzpolizei

### Friedrich Better

Angehöriger des Pol.-Bataillons Vilmannstadt, 2. Komp.

Dem Kameraden werden wir ein ehrendes Andenken  
bewahren.

Der Befehlshaber der Ordnungspolizei  
gez. K. K. K.  
Generalmajor der Polizei  
und H. Brigadeführer.

Am 20. Mai 1941 verstarb nach langem und schwerem  
Leiden

### Louise Prigent

geb. am 5. April 1876 in Boucaut (Finisterre).  
Die Beerdigung der Verstorbenen findet am Donners-  
tag, dem 22. Mai d. J., um 6 Uhr von der Leichenhalle  
des alten katholischen Friedhofes aus statt.

Die Schülerinnen.

Die glückliche Geburt ihrer Tochter geben bekannt

Lausertweller, Adolf  
und Ehefrau Marie

Vilmannstadt, a. J. II. Städtische Frauenklinik.  
Robert-Koch-Str.



#### Löst sich Seife ergeben?

Seife löst sich in vielen Fällen ergeben. Genau so oft  
läßt sich Waschpulver ergeben. Für das Reinigen von  
hart verschmutzten Arbeitsanzügen von Monteuren,  
Schlossern, Bäckern, Fleischern, Installateuren, Tief-  
bauarbeitern, Holzern ist Seife und Waschpulver heute  
viel zu kostbar. Es gibt ein Mittel, mit dem man diese  
Anzüge nicht nur rascher, sondern auch gründlicher sauber  
bekommt. Wir waschen abends mit heißer iMi-Lauge ein.  
In der Nacht löst sich der größte Schmutz von allein.  
Am Morgen spült man aus und kocht mit neuer iMi-  
Lauge eine Viertelfunde. Dann wird wieder gespült —  
erst heiß, dann kalt. Auch Arbeitsachen mit zähstem  
und tagelang verkrustetem Schmutz werden damit tadel-  
los sauber. Bitte, probieren Sie's aus!



Schürzen  
Schürzenstoffe  
Unterhosen  
Unterhosenstoffe  
Bettzeug  
sowie jegliche Art Baumwollstoffe preiswert bei  
**E. u. E. Gondek**  
Wäschennäherei  
Litzmannstadt, Friesenplatz 7 — Ruf 116-94  
Bedarfsdeckungscheine für Ehestandsdarlehen und  
Siedlungs-Kinderbeihilfen werden angenommen.



für Tischler: Kaltleim i Pulver „TAURUS“  
der Firma „Cetus“

für Maler: Bärenleim und Henkelleim trocken  
und in Teigform  
Glutolinleim und Glutolinkleister  
zu haben in der

Farben- und Chemikalien-Großhandlung  
**Richard Lehrmann**  
Litzmannstadt, Hauländer Straße 24

Kaut.  
Soda  
Ruf 102-10

SCHROTT  
METALLE  
jede Art u. Menge  
kauft ständig  
Vilmannstadt.  
Schrodt- und  
Metall-Handel  
Bulshof 59  
Ruf 127-05.

Gute Werbung  
hilft nur  
guter Ware!

Ammoniak-  
Soda  
Ruf 102-10

#### Verkäufe

#### Fleischerwagen

auf Hartgummi zu verkaufen  
Zu erfragen Rudolf-Heß-Str. 8.

Rundfunkgeräte  
und Reparaturen  
Gerhard Gier  
Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Kauf neue Küche zu verkaufen,  
Schleifflad. Mollstr. 38, W. 11.

Sommerhaus in Podembina, Zu-  
fahrtsbahn Tuschin erreichbar, zu  
verkaufen. Anzufragen Fernruf  
243-18, von 8-16 Uhr. 23315

Kollwagen, neu, 6 Tonnen, zu ver-  
kaufen. Bergmannstr. 18. 23545

Dauerwollenapparat zu ver-  
kaufen. Rietzenstr. 11, Friseurjalon.

Gute Bioline zu verkaufen. Ad-  
nig-Heinrich-Str. 56, W. 6, 1.  
Stod, links. 23100

#### Heiratsgesuche

Gefiedener Vilmannstädter,  
evang., in fester Stellung,  
wünscht die Bekanntschaft eines  
bescheidenen Fräuleins oder Kin-  
derlosen Witwe mit eigener  
Wohnung, im Alter von 41 bis  
47 Jahren, zwecks baldiger Hei-  
rat. Ernstmeinnende Personen  
werden höflich gebeten, ihre Zu-  
schriften in der Geschäftsstelle der  
R. J. unter 3403 niederzulegen.

#### Verloren

Ausweis mit Fingerabdruck auf  
den Namen des Josef Schulz aus  
Gartenau, Amtsbezirk Kalisch,  
Land, Kreis Kalisch, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein-  
wohnererfassung des Wladyslaw  
Adamski, Place-Stoki, Kleeweg  
19, verloren. 23386

Anmeldung zur polizeilichen Ein-  
wohnererfassung des Tadeusz  
Ciolek, Stoki, Kleeweg 21, ver-  
loren. 23538

3 Kohlenbezugscheine des Andrzej  
Stawiasz, Wacław Stawiasz,  
Askanierstr. 21, und Stanisława  
Przeoriska, Hauländer Str. 29,  
verloren. 23536

Ausweis mit Fingerabdruck und  
Reichsleiterkarte des Teodor  
Bojciech, Dorf Ruda, Gem.  
Melsa, verloren. 23546



#### Luftschutz-Feuerlöschgeräte und Verdunklungsanlagen

„Schmitz“ und „Alfo“ Verkaufsbüro

Ing. Alfred Kostyrko, Techn. Büro  
Vilmannstadt, Hort-Wessel-Straße 2  
Ruf Büro: 233-44 :: Ruf Fabrik: 233-45

## Das führende Haus

für Glas  
Porzellan  
Keramik  
Kristall

Neuzeitliche  
Hotel-  
und Café-  
Geschirre

Hotel-Glas

E. u. K. Wermuth

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Str. 66

Ruf 120-66

Säurefeste  
Spiegel



# Spielplan der Rikmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
15.00, 17.45, 20.30 Heute letzter Tag! <b>Unser kleiner Junge</b> Hermann Speelmans, Hilde Danneberg Freitag bis Montag 12.30. Die vergangenste Prinzessin. Sonnt. auch 10 Uhr	15.00, 17.45, 20.30 Heute letzter Tag! <b>Schwarze Hosen</b> ** Willy Harnow, Billy Griffith, Willy Birgel Sonntag, den 24. 5.: 10.30 Sefari *	16.00, 18.30, 21.00, Sonntag 13.30 <b>Angelika</b> mit Diga Tschechowa und Albert Schönhals
<b>Deli</b> Bühnenlinie 128 15.30, 17.30, 19.30 <b>Herzensfreund - Herzensleid</b> **	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30 <b>Kampfgeschwader Lützow</b> *	<b>Gloria</b> Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30 <b>La Habanera</b>
<b>Roma</b> Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30 Die letzte Fahrt der Santa Margareta	<b>Corso</b> Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30 <b>Der Dschungel ruft</b> *	<b>Palladium</b> Bühnenlinie 116 16.00, 18.00, 20.00 <b>Am Abend auf der Heide</b>
	<b>Muse</b> Erzhausen 17.30, 20.00 <b>Robert und Bertram</b> *	<b>Mimosa</b> Bühnenlinie 178 15.30, 17.30, 19.30 <b>Der Kiebel</b> *
	<b>Gloria</b> Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30 <b>La Habanera</b>	<b>Mai</b> König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30 <b>Der Kampf mit dem Drachen</b> *

Die letzten Märchen-Vorstellungen am  
Freitag, dem 23. Mai, 12.30 Uhr  
Sonnab., dem 24. Mai, 12.30 Uhr  
Sonntag, dem 25. Mai  
10.00 u. 12.30 Uhr  
Montag, dem 26. Mai, 12.30 Uhr



Die unglaubliche  
**Prinzessin**  
Der erste wirklich  
orientalische  
Märchenfilm aus  
**1001 Nacht**  
nach Friedrich Hebbel  
von Alf Zengerling  
Dazu der große Beifilm:



Kinder 0,30 und 0,50  
Erw. 0,50 und 0,70  
Kein Vorverkauf!  
Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn

**CASINO**

Kleine Anzeigen sind Erfolgsbringer

Der reisende  
**Luna-Park**  
Blücherplatz  
mit den vielen Unterhaltungen  
ist täglich ab 15 Uhr geöffnet.

Einladung  
zur  
**Gründungsversammlung**  
für das  
Wäscheschneider-, Weber-, Wirker-  
und Strickerhandwerk  
am 23. Mai 1941 um 15 Uhr.  
Ort: Volkshaus, Meisterhausstraße 34.  
Anwesend ist der  
Reichsinnungsmeister Dr. Peters, Berlin.  
Einführung der Obermeister in ihr Amt.  
Alle deutschen Handwerker der obenbezeichneten  
Berufe sind zu dieser Gründungsfeier herzlich ein-  
geladen. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.  
**Handwerkskammer Posen**  
Nebenstelle Rikmannstadt

**DREHSTROM-  
MOTOREN**  
0,5 bis 40 PS  
**Garbe, Lahmeyer & Co., A. G.**  
Meiert ab Lager und kurzfristig  
**Wilhelm Martinsohn, Posen**  
Martinstrasse 34 Telefon 2756

**Fabrikanten der Leinenindustrie!**  
Fahmann, Handelsvertreter mit dem Sitz in Wien, sucht  
für die Ostmark (Österreich), Deutsches Reich  
**Generalvertretungen**  
einer in jeder Beziehung leistungsfähiger Fabrik, die  
in der Ostmark Fuß fassen wollen. Bin seit 20 Jahren  
glänzend bei Fachgeschäften, Warenhäusern und Großisten  
bestens eingeführt. Angebote auch für die Zukunft erbeten  
unt.: IUSA, Handelsvertretungen Wien IX, Türkenstr. 8/18.

**Theater zu Rikmannstadt**  
Städtische Bühnen  
Heute, Donnerstag, den 22. 5.  
A 20.00 — E 22.30  
KdF-Ring 2 Ausverkauft  
Zau der Wunderbare  
Freitag: 20.00  
Die Freundin eines großen  
Mannes  
Die Abonnenten sämtlicher Plak-  
mieten werden höflich gebeten,  
die fällige 2. Rate in der Vor-  
verkaufsstelle, Adolf-Hitler-Str.  
65, einzuzahlen.

**PRIVAT-TANZ-SCHULE**  
**WISMANN** 200-00



**Fa. Karl Metje**  
Frankfurt/M. — Posen —  
Litzmannstadt  
Erstes und führendes  
Spezial-Unternehmen für  
maschinelle  
Parkett-Instandsetzung  
Litzmannstadt, Ruf 122-40  
König-Heinrich Str. 18, W. 6  
Aufträge von auswärts  
werden ebenfalls ausgeführt

**Büromaschinenreparatur**  
A. Lauferweiler  
Adolf-Hitler-Strasse 82  
Ruf 208-26

**TABARIN**  
BEGINN  
20 UHR  
im Mai  
**Paul Beckers**  
2 SING SANGS - RICHARD  
SCHWARZ - ROSTANDO  
DIE TONITORS - SONJARE  
BROW - LYDIA - BABETT  
DAS PRUNKBALLETT  
NEUE KAPALLE  
MAX JOHN  
MIT SEINEN SOLISTEN  
Sonntags auch Nachmittagsvorstellung!

**Fuhrunternehmen „Spedo“**  
Inh. E. Torn  
Litzmannstadt, Spinnlinie 60  
Ruf 211-32

**Webeblätter**  
in Bechund und Zinguh, Stahlblech-Liken,  
Schaffstäbe, runde und ovale Stäbe und Weberei-  
utenfilien, Webereizutensilien-Fabrik  
**Zerbel und Prenzlau**  
Rikmannstadt, Schlieffenstraße 73 (Lindenstraße)  
Ruf 115-12

„Draht's - Lesemappe“ für jede Familie! Ruf 173-48



**Ohm Krüger**  
DER GROSSE  
**Emil Jannings**  
FILM DER TOBIS

erhielt das Prädikat, das zum ersten Male einem  
deutschen Film verliehen wurde:

**Film der Nation**  
außerdem die Prädikate:  
Staatspolitisch und künstlerisch besonders  
wertvoll, kulturell wertvoll, volkstümlich  
wertvoll, volkshilfend und jugendwert

**Morgen festliche Erstaufführung**  
13.30, 16.45 und 20.30 Uhr

In der 20.30-Uhr-Vorstellung spielt das Städtische  
Sinfonie-Orchester unter Leitung von Adolf Bouts

**RIALTO**

## Amtliche Bekanntmachungen

**Handelsregister**  
Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr  
die Richtigkeit seitens des Registergerichts  
übernommen.  
Amtsgericht Rikmannstadt, den 18. Mai 1941.

**Veränderung**  
S. R. A. 65. „Rudolf Jelle“, Rikmannstadt (W.)  
Hitler-Strasse 79, Schmied- und Galanterie-Art.  
Die Prokuristin Elise Schmandt heißt infolge Ver-  
ratung nunmehr Elise Jelle, geb. Schmandt.

## AS. Reichsbund für Selbstübungen

**Achtung, Fußballer der Union 97!**  
Seute und alle Donnerstage bis auf Abruf  
das Training der Fußballer von 17 Uhr an im  
Helenhof statt.  
Folgende Fußballer-Senioren sollen sich heute  
18 Uhr im Helenhof zwecks Durchführung des  
Trainings ein:  
Marxhewitz, Stenzel, Leo Brauer, Hink, Weh-  
rurt Brauer, Adolf Hermanns, Scher, Fritz Hermanns,  
Joh, Isler, Hilpert, Witaczek, Biesch, Glaser, G.  
Werner, Georg Werner, Karl Biesch,  
Leo Isler, Fußballabwart

## Innungenachrichten

**Achtung, Schuhmacher!**  
Am 22., 23. und 24. d. M. (Mittwoch, Donnerstag  
und Freitag), findet von 8 bis 16 Uhr die Reber-  
lung für Neuankerung und Reparatur an die  
Schuhmacherbetriebe in der Schuhmacherei  
Rikmannstadt, Bühnenlinie 123, statt.  
Handwerkskammer Posen  
Nebenstelle Rikmannstadt

**Elektrotechnische Reparaturwerkstatt**  
**R. Falkner (Sokolowski)**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 10  
Ruf: 145-85

# Adolf Simon

Textilwaren-Grosshandlung

Litzmannstadt

Schlageterstraße 1

Fernruf 257-58

Meterware und fertige Oberbekleidung